

Landesverband Hessen
1. Vorsitzende Dr. Marion Clausen
Heinrich-Heine-Str. 7
35091 Cölbe
Tel.: 06421/690713
marion.clausen@gmail.com

**An die
Latein- und Griechischlehrerinnen
und -lehrer in Hessen**

Cölbe, den 10. September 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zum diesjährigen Altphilologentag, den der DAV Hessen zusammen mit der Marburger Klassischen Philologie ausrichtet. Er findet statt am 03.11.2018 im Hörsaalgebäude der Philipps-Universität Marburg (Biegenstraße 14).

Wir haben die Struktur des vergangenen Jahres übernommen, so dass nach dem Vortrag am Vormittag Mitgliederversammlung und Lateinforum stattfinden werden und die beiden Workshop-Phasen am Nachmittag.

Da sich die Austauschforen Latein und Griechisch als sehr erfolgreich erwiesen haben, werden wir diese auch in diesem Jahr wieder mit unterschiedlichen Schwerpunkten anbieten. Wir erhoffen uns eine rege Teilnahme sowohl bei der Mitgliederversammlung als auch beim Latein- und Griechischforum.

Senden Sie uns Ihre **Anmeldung** – bitte **möglichst nur per E-Mail** an: marion.clausen@gmail.com – bis **spätestens zum 20.10.2018, möglichst aber früher**. Geben Sie dabei bitte **Name, Adresse** und **Mitgliedschaft im DAV** an und (für unsere Planung) bitte auch **die voraussichtlich gewünschten Workshops**. Der Verband und auch unsere Fortbildung ist beim Landesschulamt akkreditiert. Deshalb müssen Sie nach der Veranstaltung einen Evaluationsbogen ausfüllen und erhalten dann Ihre Teilnahmebescheinigung mit Namen versehen. Zur Deckung unserer Unkosten werden wir von **Nichtmitgliedern** einen **Tagungsbeitrag von 20 €** erheben. Alternativ können Sie für den **Jahresbeitrag in gleicher Höhe** Mitglied werden und so unsere Arbeit langfristig sichern. Sprechen Sie uns gerne an!

Eröffnungsvortrag

Herr Prof. Dr. Dennis Pausch: Anachronistische Überblendungen als literarisches Verfahren in Vergils Aeneis

Zu den Merkmalen der *Aeneis* gehört ein besonderes Raffinement, mit dem verschiedene Zeitebenen von der Frühzeit bis in die augusteische Gegenwart hinein verschränkt werden. Dennis Pausch ist prädestiniert, dieser Frage nachzugehen: Seit 2014 Inhaber des Lehrstuhls für Klassische Philologie / Latinistik an der TU Dresden, ist er unter den jüngeren Latinisten ein führender Spezialist für Fragen der Geschichtsdeutung und der Erinnerungskultur. Für seine Habilitationsschrift *Livius und der Leser. Narrative Strukturen in Ab urbe condita* (München 2011) ist er mit dem Bruno-Snell-Preis der Mommsen-Gesellschaft ausgezeichnet worden. Darüber hinaus hat Dennis Pausch Schwerpunkte im Bereich der biographischen und autobiographischen Literatur sowie der Bildungskultur des ersten und zweiten

nachchristlichen Jahrhunderts. Große Resonanz erfuhr auch ein 2011 mitherausgegebener Band zum transdisziplinären Arbeiten in der Altertumswissenschaft.

Austauschforen Latein / Griechisch

Austauschforum Latein

Da wir uns als Latein-Lehrerinnen und -Lehrer je nach Schulform und Einsatzort vor sehr unterschiedliche Aufgaben gestellt sehen, wollen wir beim diesjährigen Altphilologentag wieder ein Angebot zum Austausch bereitstellen, bei dem sich jede Kollegin und jeder Kollege in eine Arbeitsgruppe einwählen kann, die ihren und seinen Bedürfnissen am besten entspricht. Hier soll zu aktuellen Themen, die den Lateinunterricht betreffen, ein Austausch der Mitglieder ermöglicht werden, aus dem sich strategische Schwerpunkte unserer künftigen Arbeit ergeben können.

Folgende Arbeitsgruppen sind vorgesehen, die u.a. von Mitgliedern des Vorstandes moderiert werden:

1. Frau Birgitt Inderfurth, Herr Marcus Neumann: Inhaltliche Konkretisierung des KC I

Seit dem Schuljahr 2011/2012 bildet das Kerncurriculum Hessen (KCH) Latein die curriculare Grundlage des Unterrichts in der Sekundarstufe I. Eine weitere Konkretisierung im Rahmen des Fachcurriculums oblag seitdem den einzelnen Schulen. Seit 2016 wurde das Kerncurriculum überarbeitet und die Inhaltsfelder für die Schulen, die noch nicht über ein Fachcurriculum verfügen, verbindlich konkretisiert. In diesem Workshop sollen die diesbezüglichen Vorgaben vorgestellt und der Arbeitsprozess transparent gemacht werden. Vor allem aber sollen konkrete Auswirkungen auf den Unterricht aufgezeigt sowie Handlungs- und Gestaltungsspielräume mit Blick auf neue Möglichkeiten ausgelotet und diskutiert werden.

2. Herr Boris Krüger, Herr Johannes Palmié: Latein als 3. Fremdsprache – Auslaufmodell oder neue Chance?

In diesem Austauschforum soll es um Chancen und Risiken für den spät beginnenden Lateinunterricht v.a. im G9-System gehen. Neben der Schüलगewinnung und der Erhöhung der Attraktivität gegenüber u.a. der neusprachlichen Konkurrenz (Spanisch) im WU werden v.a. die Rahmenbedingungen (ungünstige Stundenverteilung) und die Kursgestaltung selbst (Progression, inhaltliche Ausgestaltung) sowie das geeignete Schulbuch Themen des Workshops sein.

3. Herr Marc Andre Ziegler, Herr Bernd Mersmann: Verkürzung der E-Phase im Fach Latein nach Leistungsniveaus inkl. Differenzierung in der Leistungsmessung

Die Rabanus-Maurus-Schule (Fulda) hat ab diesem Schuljahr (2018/19) den Lateinunterricht in der E-Phase neu strukturiert: Die Schüler wählen sich in Kurse ein, die drei Leistungsniveaus abbilden. Ebenso werden die Leistungsnachweise, die die gesamte Jahrgangsstufe parallel schreibt, differenziert nach drei Anforderungsstufen angeboten. Nach der Vorstellung dieses Modells soll ein Austausch erfolgen.

4. Herr Christof Höhler, Herr Orm Lahann (Fachleiter für Latein/Griechisch): Aus der Praxis für die Praxis - Aktuelle Aspekte aus dem Bereich „Aus- und Fortbildung Alte Sprachen“

Der Gesprächskreis möchte den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die Themen und Aspekte, die die LiV während ihrer Ausbildung bewegen und sie vor Herausforderungen stellen, geben. Damit stellen sie durchaus auch Indikatoren im Blick auf die Lernausgangslage der SuS und die Herausforderungen der Unterrichtspraxis im Allgemeinen dar.

In einem Überblick geht es um die Themen

- Sprachsensibilität im Lateinunterricht: eine Chance für eine ganzheitliche Sprachbildung im Kontext "Schule und Leben"
- Wortschatzarbeit *oder* Welche Schülerinnen und Schüler haben wir im Unterricht?
- Planung von Lektüresequenzen nach KCGO: Wieviel Cicero soll's sein?
- Digitales Lernen im LU: Momentaner Diskussionsstand über ein Thema, das vieles bewegen soll

- Inwiefern nehmen Examensarbeiten von LiV aktuelle Themen auf und akzentuieren sie neu?

Im zweiten Teil des Gesprächs soll gemäß den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Fokus auf ein bis zwei der o.a. didaktischen Herausforderungen gelegt werden.

Fachkommission Landesabitur Griechisch, Leitung: Frau Dr. Marion Clausen, Frau Dr. Irene Polke: Austauschforum Griechisch

Auch in diesem Jahr lädt die Fachkommission Landesabitur Griechisch die Griechischlehrer/innen Hessens wieder zu einem Austauschforum ein, das in den vergangenen Jahren auf allgemeinen Zuspruch gestoßen war.

Die Fachkommission wird über aktuelle Entwicklungen im Landesabitur informieren. Auch die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Schulen mit altsprachlichem Profil und die Kooperation mit den Universitäten können in diesem Kreis erörtert und evt. weiter vorangetrieben werden.

Der genaue Ablauf des Workshops hängt von den Wünschen der Teilnehmenden ab. Es ist möglich, anhand der letzten Abituraufgaben in das Gespräch einzusteigen. Bei Bedarf können wir auch den intensiven Ideenaustausch ins Zentrum stellen und so weiter an einer besseren Vernetzung der Griechischlehrerschaft in Hessen arbeiten.

Die Fachkommission bittet alle Griechischfachschaften Hessens, nach Möglichkeit wieder wenigstens eine/n Vertreter/in zu dem Workshop zu entsenden. Damit wäre uns allen letztlich sehr geholfen.

Workshops

Herr Prof. Dr. Hans Bernsdorff: In den Sand geschrieben – Wort und Bild in Ovid, *Ars Amatoria* 2, 123-144 (Odysseus am Strand der Kalypso)

Ovid lässt Odysseus der Meeresgöttin Kalypso eine Episode des trojanischen Krieges erzählen und dabei mit Hilfe eines Zweiges eine begleitende Skizze in den nassen Sand des Strandes zeichnen. Diese Geschichte dient in der *Ars Amatoria* als ein mythisches Beispiel dafür, dass geistige, in diesem Fall rhetorische Fähigkeiten in der Liebe mehr vermögen als körperliche Vorzüge. Das auf den ersten Blick unscheinbare Motiv der Strandzeichnung thematisiert das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und ihrer sprachlichen und künstlerischen Repräsentation. Dies geschieht unter Rückgriff auf verschiedene literarische Vorbilder: die Epen Homers und ihre Deutung durch die spätere allegorisierte Interpretation, die *Aeneis* Vergils (vor allem die Liebesgeschichte zwischen Dido und Aeneas), aber auch die römische Liebeselegie. Durch die exemplarische Interpretation der Passage sollen neuere Forschungsansätze zur *Ars Amatoria* charakterisiert werden, um sie in einer anschließenden Diskussion auf ihre Tragfähigkeit zu überprüfen und zu fragen, welche ihrer Ergebnisse Eingang in die Behandlung des Textes in der Schule bekommen können.

Frau Dr. Veronika Brandis, Herr Anton Li Koschak, Frau Hannah Stubinitzky: Neuzeitliche Inschriften im Unterricht

Nachantike lateinische Inschriften sind auf zahlreichen Gebäuden, Brunnen, Brücken oder Grabmälern in vielen kleinen und größeren Städten unserer Umgebung anzutreffen, meist wird ihnen aber keine oder nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei kann eine genauere Betrachtung dieser Kulturschätze, deren wenige Worte oft eine längere Geschichte erzählen, lohnend sein. Welches Potential sie für den altsprachlichen Unterricht bieten, soll in diesem Workshop, der unter anderem von der Projektarbeit des Instituts für Klassische Philologie der Goethe-Universität Frankfurt berichtet, gezeigt werden.

Die Teilnehmenden erhalten neben einem allgemeinen Leitfaden zur Erarbeitung von Inschriften einige exemplarische Unterrichtsmaterialien zu Frankfurter Inschriften.

Herr Dr. Johannes Brehm: αἰὲν ἀριστεύειν καὶ ὑπείροχον ἔμμεναι ἄλλων – Sind Homers Helden noch Helden?

Die homerischen Epen werden bekanntermaßen als „Heldenepen“ bezeichnet, deren zentrale Figuren demnach als irgendwie geartete „Helden“ gesehen werden. Ausgehend von dem Problem, welche Bedeutungsdimensionen dieser Schlüsselbegriff überhaupt umfasst, beschäftigt sich der Workshop mit der Frage, inwieweit Homers Protagonisten im Spannungsfeld von sozio- und genealogischen Mustern sowie individuellen Ausprägungen als „Helden“ gedeutet werden können. Große Männer- und Frauengestalten der *Ilias* werden hierbei exemplarisch anhand lehrplanrelevanter Passagen vorgestellt und sollen mit Blick auf die Unterrichtsgestaltung interpretiert werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern ein möglichst facettenreiches, kritisches und aktualisiertes Verständnis des homerischen „Helden“-Begriffes zu vermitteln, das auch einem modernen Wertekosmos Rechnung trägt.

Frau Prof. Dr. Tamara Choitz: Der Parthenon: Vorbereitung – Exkursion – Nachbereitung

Höhepunkt einer jeden Griechenland-Exkursion ist Athen, und da vor allem der Parthenon.

Im Workshop soll gezeigt werden, wie dieses zentrale Bauwerk der griechischen Klassik in drei Schritten mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden kann.

Zunächst können sie im Unterricht vor der Exkursion auf den Parthenon und seine Geschichte vorbereitet werden, wobei ihnen auch das Grundwissen zum griechischen Tempelbau vermittelt wird.

Bei der eigentlichen Exkursion kann ausgehend von dieser Basis dieses Wissen konkret umgesetzt bzw. unter der unmittelbaren Wirkung auf der Akropolis bzw. im Akropolis-Museum erweitert werden.

Schließlich soll gezeigt werden, wie nach der Exkursion das Bildprogramm und die politische Botschaft noch einmal unter dem Gesichtspunkt, wie die Rekonstruktionen der Archäologen zustande gekommen sind, analysiert werden kann.

Herr PD Dr. Boris Dunsch, Warum überhaupt gerecht sein? Die Gygesgeschichte bei Cic. De off. 3, 38f. und verwandte Texte

Ciceros Adaption der platonischen Gyges-Geschichte (Off. 3, 38f.) und des Beispiels vom vollkommen Gerechten und vollkommen Ungerechten (Rep. 3, 27) regen zu einer Reflexion grundlegender moralthreoretischer Fragen an und eignen sich gut für eine Behandlung im themenorientierten Lektüreunterricht ab Jgst. 11. Im Workshop sollen die Texte auf dem Hintergrund der platonischen Vorlagen und unter Heranziehung ergänzender Texte, v.a. aus der christlichen Antike (Ambrosius), dem Humanismus (Lorenzo Valla) und der Moderne in ihrer epocheübergreifenden Relevanz erschlossen werden.

Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Glücklich, Erschließen, Interpretieren, Übersetzen und die Überprüfung des Textverstehens

Die drei Haupttätigkeiten bei der Textlektüre sind in ihrem Verhältnis zueinander umstritten. Der Vortrag versucht eine Klärung und geht dabei auch auf die Lernerfolgskontrolle und die Gestaltung von Überprüfungen ein. Er berücksichtigt die Diskussionen im Arbeitskreis Latein des Deutschen Altphilologenverbandes.

Herr Andreas Knobloch: Computer, Whiteboard, Smartphone & Co. im Lateinunterricht

Die digitale Veränderung erfasst stetig unsere Schulen: Digitale Bücher, interaktive Tafeln, web-basierte Zusatzmaterialien, Austauschplattformen und Online-Vertretungspläne verändern unseren Schulalltag. Auch das Smartphone wird immer mehr in den Unterricht integriert. Trotz der Kritik, die die tägliche Nutzungsdauer und die damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen in den Blick nimmt, bleiben neue Medien bei den Schülerinnen und Schülern positiv besetzt. Diese Grundeinstellung als Motivation in den Lateinunterricht zu tragen, ist ein überlegenswertes Ziel, das dieser Workshop beleuchten möchte.

Nach einer Einführung in den mediendidaktischen Hintergrund werden konkrete Einsatzmöglichkeiten für neue Medien im Lateinunterricht vorgestellt. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk auf differenzierenden Methoden. Es schließt sich eine Praxisphase an den mitgebrachten Smartphones und eine Diskussion über Vorteile und Gefahren in der Nutzung der digitalen Medien im Unterricht an.

Herr Prof. Dr. Peter Kuhlmann: Leichte und motivierende lateinische Anfangslektüren aus nachantiker Zeit

Viele Lehrkräfte sind auf der Suche nach leichten Lektüren im Anschluss an die Lehrbuchphase, die die Schülerinnen und Schüler inhaltlich motivieren. Das *Bellum Gallicum* kann heute nicht mehr als hierfür geeigneter Text bezeichnet werden – falls er es überhaupt jemals war. Aber gute Alternativen scheinen auch nicht leicht zu finden zu sein. Es gibt jedoch eine Reihe von Texten aus nachantiker Zeit, die in relativ flüssig lesbarem Latein motivierende Inhalte bieten. Zudem zeigen solche Lektüren den Lernenden, wie wichtig Latein gerade in nachantiker Zeit war. Im Workshop werden v.a. Texte und verfügbare Textausgaben der Renaissance vorgestellt, die u.a. die Reisen in die Neue Welt thematisieren. Willkommen ist auch der Austausch im Workshop mit Kollegen und Kolleginnen, die Erfahrung mit solchen neulateinischen Texten haben.

Frau Ingvelde Scholz: Vorbilder von gestern – Vorbilder für heute? Plinius-Briefe über richtige Einstellungen und vorbildliches Verhalten

Zu allen Zeiten haben Eltern, Lehrkräfte und Erwachsene Kindern und Jugendlichen Vorbilder präsentiert, die den heranwachsenden Menschen Orientierung geben sollten.

Auch Plinius verfolgt diese Absicht in einigen Briefen, z.B. mit der Schilderung seiner eigenen Lebensweise (1,9) oder seines Umgangs mit Freigelassenen im Unterschied zu einem abschreckenden Gegenbeispiel (2,6), mit der Darstellung seines Onkels, der in der Katastrophe heldenhafte Größe beweisen will (6,16 und 6,20), mit der Beschreibung seiner Ehefrau, die seinem Ideal einer römischen Frau nahekommt (4,19) usw. Dem heutigen Leser und den Schülerinnen und Schülern stellt sich dabei die Frage: Taugen diese antiken Vorbilder auch heute noch als Vorbilder?

Anhand von ausgewählten Textpassagen zu dieser interessanten Fragestellung zeigt die Referentin, wie es gelingen kann, eine Brücke zwischen den Plinius-Briefen und der aktuellen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu schlagen. Dabei werden neben Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Schüleraktivierung auch verschiedene Interpretationsansätze vorgestellt.

Workshopangebote der Verlage

Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Glücklich: Übersetzen und Interpretieren – Wie bereitet das Lehrbuch PONTES darauf vor? (Klett)

Erfassen, Übersetzen und Interpretieren von Texten sind miteinander verbunden und durchmischen sich. Grundlage aller drei Bereiche ist immer die genaue Beobachtung der Texte und ihrer grammatischen und semantischen Signale. Wichtige grammatische Erscheinungen können bei der Einführung in Lehrbuchtexten als Interpretationsmittel erfahren und verstanden werden.

Der Vortrag behandelt an ausgewählten grammatischen Gebieten diesen Zusammenhang und zieht Folgerungen für die Form der Überprüfungen. Grundlage sind Texte aus dem Lehrbuch PONTES. Das Verfahren kann auf Texte anderer Lehrbücher übertragen werden.

Frau Michaela Hellmich: Sprechblasen für die Antike – Der sinnvolle Einsatz von Comics im Lateinunterricht (Vandenhoeck & Ruprecht)

Aufgrund ihrer Komplexität verlangt die Übersetzung den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl an Einzelleistungen ab, die nur in einem gelungenen Zusammenspiel zum Erfolg führen. Um den Lernenden eine differenzierte Rückmeldung zu ihrer Kompetenzentwicklung zukommen zu lassen, scheint es nicht abwegig, Aufgabenformate in die Leistungsmessung zu integrieren, die Teilkompetenzen möglichst auch isoliert abprüfen. Im Vortrag werden daher alternative und die Übersetzung ergänzende Aufgabenformate vorgestellt, analysiert und diskutiert.

Herr Dr. Stefan Müller: ROMA – Lateinunterricht neu und innovativ gestalten! (C.C. Buchner)

Das Lehrwerk ROMA setzt in vielen Bereichen neue Maßstäbe. Die drei wichtigsten Komponenten, die wesentlich zum Gelingen des Lateinunterrichts beitragen, werden in diesem Vortrag genauer beleuchtet: Textarbeit, Binnendifferenzierung und Visualisierung: 1) Die Texte in ROMA fordern Schülerinnen und Schüler zur inhaltlichen Auseinandersetzung auf. Dieses Prinzip wird konsequent in der gesamten Lektion umgesetzt, von der ersten Konfrontation mit der neuen Grammatik bis zur abschließenden Interpretation des zentralen Lektionstextes. 2) Die sechs Seiten der ROMA-Lektion bieten vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung und Individualisierung. 3) ROMA setzt an vielen Stellen und in innovativer Weise Visualisierungen ein. Der Vortrag gibt einen Überblick über die gesamte Bandbreite von visuellen Lernhilfen im Lehrbuch und im Begleitmaterial (z. B. Bebilderung der Texte, Comics als bildgestütztes Lesen, Orientierung stiftendes Seitenlayout u. v. m.).

Frau Andrea Sagromski: Werkzeugkasten Stilmittel: Erste Schritte zur stilistischen Analyse in der Lehrbuchphase (Cornelsen)

Die stilistische Analyse ist nicht nur ein fester Bestandteil in der Tradition der hessischen Landesabituraufgaben, sondern hilft uns und unseren Schülerinnen und Schülern auch besser zu durchdringen, wie der Autor seine Gedanken und Absichten sprachlich umgesetzt hat. Welche sprachlichen Mittel setzt er ein, um den Inhalt des Textes zu unterstreichen? Und welche Wirkung erzielen die eingesetzten sprachlichen Mittel? Manch ein Schüler oder manche Schülerin findet Gefallen daran, auf die Suche zu gehen und zu erforschen, wie die antiken Autoren ihre Inhalte durch die sprachliche Gestaltung verständlich machen und Aussagen unterstreichen wollten.

Doch um zu einer gelungenen sprachlichen Analyse zu gelangen, braucht es Übung und die kann nicht früh genug beginnen! Deshalb sind auch die Lehrbücher oft schon von den modernen Autorinnen und Autoren hier und da – neben dem natürlich im Vordergrund stehenden neu einzuführenden grammatischen Phänomen – durch sprachliche Mittel kunstvoll gestaltet. Mit Hilfe eines kleinen Werkzeugkastens, der sukzessive im Laufe der Spracherwerbsphase anwachsen wird, wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen, exemplarisch einzelne Abschnitte in Texten des Lehrbuches ADEAMUS! zu untersuchen und eine erste stilistische Analyse anzufertigen.

Um unsere E-Mail-Datei weiter aufbauen zu können, schicken Sie bitte, falls noch nicht geschehen, eine E-Mail an mich: marion.clausen@gmail.com

Denken Sie bitte auch daran, uns Adressenänderungen mitzuteilen!

Mit freundlichen Grüßen, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes

Marion Clausen, Vorsitzende